



Gottesdienst Zum Mitnehmen

5. Sonntag der Passionszeit
Judica, 26. März 2023

Und dann beginnt das Kreuz
zu grünen!



Wir feiern in unseren Kirchen und zu Hause

Wir sind miteinander verbunden in der Hoffnung auf Frieden und feiern im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 76, 1-2 „O Mensch beweine deine Sünde“

Wir bitten Gott um sein Erbarmen

Die Welt ist oft unfair. Gott, schaffe Gerechtigkeit! Was Recht ist und was Unrecht, gerät ins Rutschen. Gott, gib uns Halt!

Wir bitten: Herr, erbarme dich. Christus erbarme dich. Herr Erbarme dich.

Wir hören Gottes Versprechen

Jesus Christus spricht: Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben als Lösegeld für viele. (Matthäus 20,28)

Wir beten

Barmherziger Gott, du hast uns miteinander verbunden durch Christus. Hilf uns, dass wir in deiner Nähe und in der Nähe der Menschen bleiben und einander dienen nach deinem Willen.

Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir lesen aus Hebräer 5, 7-9

⁷ Und Jesus hat in den Tagen seines irdischen Lebens Bitten und Flehen mit lautem Schreien und mit Tränen dem dargebracht, der ihn vom Tod erretten konnte; und er ist auch erhört worden, weil er Gott in Ehren hielt. ⁸ So hat er, obwohl

er Gottes Sohn war, doch an dem, was er litt, Gehorsam gelernt. ⁹ Und als er vollendet war, ist er für alle, die ihm gehorsam sind, der Urheber des ewigen Heils geworden.

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Amen.

Wir bekennen unseren Glauben Ich glaube an Gott..

Wir singen oder lesen das Lied EG 97, 1-3 „Holz auf Jesu Schulter“

Predigt - Pfarrerin Ingrid Tschank

Liebe Gemeinde!

Der heutige Predigttext gehört zu jenen Texten, die man kaum selbst aussuchen würde - zumindest ich nicht. Vor allem die Verbindung von Leiden und Gehorsam ruft viel Widerstand in mir hervor. Sind schon die beiden Wörter - "Leiden" und "Gehorsam" für sich genommen schwere Brocken, und dann erst, wenn sie aufeinander bezogen sind.

Ein Blick in die Entstehungsgeschichte des neutestamentlichen Briefes hilft mir weiter. An wen und in welche Situation hinein wurde dieser Brief geschrieben? Was war damals los in der Gemeinde der Hebräer? Der Verfasser des Briefes ist uns nicht bekannt, wir wissen nur, dass die Gemeinde in der dritten oder vierten Generation nach Jesus lebt. Und wir wissen auch, dass der Brief ein Trost- und Mahnschreiben an eine Gemeinde ist, die in ihrem Glauben bereits massive Lähmungserscheinungen zeigt. Diese Christen sind unsicher geworden, da die Wiederkunft Christi noch ausgeblieben ist. Die Verfolgungen, unter denen die Christen in den ersten drei Jahrhunderten zu leiden haben, macht ihnen Angst und stürzt ihren Glauben in Zweifel und Mutlosigkeit. Der Briefschreiber erin-

nernt die Hebräer an die Passion Jesu, an den Leidensweg, den er weinend, klagend und schreiend, aber doch gehorsam bis zum Ende gegangen ist. Aufgefordert werden sie, trotz allem ihr Kreuz auf sich zu nehmen, so wie es Jesus von Nazareth getan hat. Dann werden sie erhört werden, wie auch Jesus von Gott erhört wurde. Denn für alle, die Christus gehorsam sind, ist er in seinem Kreuzestod der Urheber des ewigen Heils geworden.

Auch wenn der Blick in die Geschichte den Text ein wenig verständlicher macht, so kann ich mich mit dem Gedanken, dass ich als Christin gehorsam das Leid ertragen soll, kaum anfreunden. Zu sehr wurde das Wort Gehorsam in der Geschichte missbraucht, indem Leiden als ein höherer Wert angesehen wurde als Lebensbejahung und Freude.

Auch der Begriff des Gehorsams lässt mich vor allem an zweifelhafte Zusammenhänge denken. Die Stichworte "Macht - Ohnmacht" und "blinder Gehorsam - Verweigerung des Gehorsams" fallen mir in erster Linie dazu ein. Gehorsam ist ein schwer belastetes Wort, dazu hat das 20. Jahrhundert mit seinen beiden Weltkriegen sehr viel beigetragen. Sollten wir daher vielleicht besser diese beiden Wörter aus unserem Sprachschatz streichen? Das wird wohl nicht gehen, weil wir Leid in seiner ganzen Vielfalt immer wieder erleben. Persönlich erleben wir Leid durch Verlust, Krankheit und Einsamkeit. Leid wird uns auch von anderen und von uns selbst oft genug zugefügt. Auch gesellschaftlich erleben wir Leid durch ungerechte Verteilungsstrukturen, Bedrohung der Natur, durch Gewalt, Krieg, Terror und Unterdrückung - und das weltweit. Manchmal erleben wir das alles so erschlagend, dass wir die Augen und auch das Herz meinen verschließen zu müssen. In unserem Predigttext wird uns kein wortloses Leiden vor Au-

gen gestellt, kein geheimes, verstecktes Leiden. Wir hören, dass Jesu bittet, fleht, wir hören von seinem lauten Schreien und seinen Tränen. Jesus hält sich nicht vornehm zurück. Nein! Er lässt seine Tränen laufen und bittet und klagt mit lauter Stimme. Ja, es ist erlaubt, auch für mich, zu weinen, verzweifelt zu sein und meine Trauer zu zeigen. Andere dürfen und sollen es wissen, wenn es mir hundeelend geht. Der Blick auf das Kreuz zeigt mir, dass einer neben mir steht in meiner Angst, Verzweiflung und Not. Das ist ein erster Schritt auf dem Weg, Heil zu werden, ja Heil zu erfahren. Nicht ins Luftleere gehen meine Bitten und mein Flehen, auch mein Jammern und Klagen. Denn der Gott, der mir seinen Namen gegeben hat, der mir in der Taufe zugesagt hat „Ich bin für dich da“, der erhört mich, wenn ich aus der Tiefe der Not zu ihm rufe. Vor Gott lässt sich alles aussprechen mit lauten oder leisen Worten, oder auch wortlos.

Weil mir und uns allen ein barmherziger Gott zuhört, ein Gott, der das Leben liebt und will, dass Menschen ein sinnerfülltes Leben führen, deshalb können wir unterscheiden zwischen dem Leiden, das wir tragen können, weil es ein Teil unseres Lebens ist und dem Leiden, gegen das wir als Christen aufstehen und unsere Stimme erheben, weil es dem Willen Gottes ins Gesicht schlägt.

Das, liebe Gemeinde, nennt der Predigttext "Gehorsam". Ich nenne es "Gottvertrauen". Das Vertrauen in Gott, in schweren und in leichten Stunden bei uns ist. Dieser Gehorsam ist nichts anderes als das tiefste denkbare Vertrauen in Gottes Treue. Aus diesem Vertrauen heraus fließt die Kraft, Leid zu tragen in der Gewissheit, dass Gott uns nicht mehr auferlegt, als wir tragen können.

Für die, die auf ihn vertrauen, ist Jesus der Urheber des Heils geworden. So fasst der Predigttext den Trost für uns zusammen. Jesus als den Leidenden und den Lebendigen an unserer Seite zu wissen, ist die Grundlage für unser Leben. Der Blick auf das Kreuz richtet uns auf. Das Kreuz wird dann vom Zeichen des Leides und der Verzweiflung zum Zeichen neuen Lebens. Und dann beginnt das Kreuz zu grünen. Darauf sind wir getauft, daraus leben wir. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 97, 4-6 „Holz auf Jesu Schulter“

Wir bitten für andere und für uns selbst

Was sind wir so unruhig in unserer Seele?

Sende uns dein Licht, guter Gott, damit wir ein Ziel erkennen und einen Weg zu einer Welt, in der Friede und Gerechtigkeit herrschen.

Sende uns deine Wahrheit, damit wir Falsches von Rechtem unterscheiden und erkennen, was unsere Aufgabe ist. Sende uns deinen Geist, damit wir uns von Ängsten lösen und Mut fassen, um da zu sein für die, die uns brauchen.

Sende uns deinen Trost, damit wir andere trösten können und Zeugen werden für dein Licht und deine Wahrheit. So finden wir Ruhe bei dir, verlassen den Bannkreis der Sorge um uns selbst und bringen vor dich all die, die dein Licht und deine Wahrheit brauchen: die Gefangenen, die Hungrigen, die Verlassenen, die Erschöpften, die Verwirrten, die Heimatlosen.

Wir warten auf dich. Komm uns nah, dann werden wir dir danken, dass du unser Gott bist.

Wir beten Vater unser im Himmel...

Geht gesegnet und behütet

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch, und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch, und schenke euch seinen Frieden. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 98, 1-3 „Korn das in die Erde in den Tod versinkt“

Aus dem Gemeindeleben

Gott, der Herr über Leben, Tod und Auferstehung hat für immer zu sich genommen und wir mussten Abschied nehmen: von Frau **Elisabeth Brunner**, sie war im 91. Lebensjahr, hat in Weiden gewohnt und wurde am Weidner Friedhof beerdigt. Der Nachruf ist am Sonntag, 26.3. um 10.30 Uhr (VaterUnser-Kirche in Neusiedl).

von Herrn **Herbert Leitner**, er war im 85. Lebensjahr und hat in der Oberen Bahngasse gewohnt.

von Frau **Emma Görtl**, sie war im 87. Lebensjahr und hat in der Marktgasse gewohnt.

Getauft wird am Samstag, 25.3. um 10.00 Uhr **Lilly**. Sie ist die Tochter von Julia Pittnauer und Jürgen Hackstock. Die Familie wohnt am Weinweg.

Konzert der **Swinging Voices** am Samstag, 1.4. um 18.00 Uhr (Evangelischen Kirche Gols).

Den nächsten „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ gibt es wieder in der kommenden Woche.

Vorankündigung:

Nordburgenländischer Evangelischer Frauentag Donnerstag, 4.5. in Rust. Thema: „Sprich nur ein Wort, und meine Seele wird gesund“ Gottesdienst um 9.30 Uhr (Evan-

gelischen Kirche Rust). Ich freue mich, wenn viele aus Gols und Umgebung mitkommen. Es wird ein Autobus nach Rust fahren, nähere Informationen folgen in Kürze.

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

Sonntag, 26.3.

9.00 Uhr in Gols und 10.30 Uhr in Neusiedl mit Pfarrerin Ingrid Tschank

10.15 Uhr in Gols Kindergottesdienst „Road Adventure“ bei Kathi Preisinger im „Gsellmann`s Stadl“, Obere Hauptstraße 36 - HINTAUS Kinogasse.

Die Gottesdienste in unseren Kirchen, im Fernsehen und Radio in der **Karwoche** und zu **Ostern** finden Sie auf dem beigelegten Info-Blatt.

Gottesdienste im Fernsehen

Sonntag, 26.3., 9.30 Uhr aus Brüssel, ZDF

**Brot
für die Welt**

Osteraufruf 2023 „**Brot für die Welt**“ für notleidende Menschen in Äthiopien (Ostafrika). Die extremen Wetterverhältnisse zerstören Ernten. Millionen Menschen verlieren deshalb ihre Lebensgrundlage und haben nicht mehr genug zu essen. Vor allem Kinder leiden hier unter Armut, Hunger und den daraus resultierenden Krankheiten“. Durch die Verteilung von dürreresistentem Saatgut und Nutztieren wie Schafen bekämpft Brot für die Welt effektiv Hunger und Armut. Ihre Spende hilft! Danke!

IBAN: AT67 2011 1287 1196 6366

Verwendungszweck: Osteraufruf 2023

